

VERTUSCHEN, DASS MAN ANDERS IST

Auch in modernen, demokratischen Gesellschaften fällt es nicht jedem leicht, unterschiedliche Lebensentwürfe zu tolerieren. Deshalb verheimlichen heute noch Schwule und Lesben ihre persönliche Orientierung vor Kollegen und Bekannten. Viele von ihnen haben persönlich diskriminierende Ausgrenzung erlebt. „Du Schwuchtel!“ gehört als Schimpfwort noch immer ins Standardrepertoire der Jugendsprache. Mit dem Bildungsangebot „**Klänge des Verschweigens**“ bot die Einrichtung Lernort gedenkstätte Schülern die Gelegenheit, sich über historische und aktuelle Homophobie Gedanken zu machen.



Einsamkeit. Das ist, laut Deutschem Jugendinstitut 2011, das am häufigsten genannte Problem junger Lesben und Schwuler. Denn Homophobie hat in der deutschen Gesellschaft tiefe Wurzeln. Sich zur eigenen Homosexualität zu bekennen, fällt noch heute vielen schwer. Mit dem Schweigen seiner Familie musste sich auch der Filmemacher Klaus Stanjek auseinandersetzen. Der Babelsberger Professor für Dokumentarregie verarbeitete das Leben seines Onkels Wilhelm Heckmann in einem Film. Und kam zum Projektende von „Klänge des Verschweigens“ persönlich ins Jugendhaus Mitte, um über seinen Film zu sprechen.

Das Geheimnis des lebenslustigen Onkels

Nur zufällig hatte Klaus Stanjek von der Verfolgung seines Onkels durch die Nationalsozialisten erfahren. Die Lagerzeit im Konzentrationslager war ebenso ein Tabu in der Familie von Klaus Stanjek wie die Homosexualität des fröhlichen Onkels. Dieser war über sechs Jahrzehnte in Deutschland als Unterhaltungsmusiker aufgetreten, unter anderem auch in einer Stuttgarter Hafenschänke. Wegen seiner Homosexualität wurde er 1937 von der Gestapo verhaftet und verbrachte acht Jahre in KZ-Lagerhaft. Der Filmema-

cher hatte es nicht leicht, Informationen über das Schicksal seines Onkels zu erhalten. Darüber erzählen wollte zunächst keiner in seiner Familie, schon gar nicht Wilhelm Heckmann selbst. Nach beharrlicher Recherche jedoch, gelang Stanjek eine Dokumentation, mit der er das Thema in die gesellschaftliche Debatte einbringen möchte.

Bewegte und stehende Bilder: Einblicke in die Verfolgung Homosexueller

„Zum Bildungsangebot „Klänge des Verschweigens“ gehörten neben Herrn Stanjeks Film zwei Ausstellungen. Eine beschrieb die Verfolgung Homosexueller in Stuttgart während der NS-Zeit, die andere dokumentiert das KZ Mauthausen. So konnten die Schüler ihre Kenntnisse umfassend vertiefen. Sie wurden herausgefordert, über grundlegende Menschenrechte, die allen zustehen sollten, zu reflektieren“, erzählt Beate Müller. Das gelang besonders gut, weil die Leiterin von Lernort gedenkstätte jugendliche Guides als Ausstellungsbegleiter gewonnen und geschult hatte.

Das eigene Weltbild überprüfen

„Wir haben die Schüler gebeten, sich mit dem Thema hier direkt in Stuttgart auseinanderzusetzen“, erzählt Julia Hummel. Die 21jährige Studentin vertiefte während ihrer Zeit als Guide mit eigenen Recherchen ihre Kenntnisse über die Verfolgung Homosexueller im Dritten Reich. „Das hat meine eigene Einstellung zum Thema deutlich verstärkt“, sagt sie. Mit den Schülern diskutierte Julia Hummel über deren familiäre Wertvorstellungen ebenso lebhaft, wie über die bekannten Familienmodelle und die eigenen Frauen- oder Männerleitbilder. „Es ging uns darum, im Gespräch die Schüler für Ausgrenzung und Diskriminierung zu sensibilisieren. Vielleicht“, so hofft Julia Hummel, „tritt der eine oder die andere dann auch couragiert dagegen auf“.



Christoph Michl, Vorstand und Gesamt- leiter des Christopher Street Day (CSD) Stuttgart:

„Die Veranstaltung ‚Klänge des Verschweigens‘ war ein gewichtiger Beitrag zur Programm- und Kulturwoche unseres 2012er Festivals. Durch die professionelle Trägerschaft gleich mehrerer Stuttgarter Organisationen unter Leitung der Jugendhaus Gesellschaft wurde die Bedeutung der Aufarbeitung des homosexuellen Leids in der NS Zeit und weit darüber hinaus besonders deutlich. Diesen bisher vernachlässigten Teil der deutschen Geschichte gerade der jungen Generation näher zu bringen, haben die hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhaus Gesellschaft tief

verinnerlicht und auf ideale Weise umgesetzt. Wir freuen uns darauf, auch zukünftig gemeinsame Projekte gegen Homophobie und für Akzeptanz zu realisieren.“

„Klänge des Verschweigens“

Ein Film, zwei Ausstellungen über Homophobie

Vom 16. bis 24. Juli 2012 besuchten elf Schulklassen das Bildungsprogramm „Klänge des Verschweigens“. Die über 200 Neunt- bis Elftklässler kamen aus Berufsschulen und Gymnasien. Sieben geschulte jugendliche Guides begleiteten die Schüler durch Film und Ausstellungen.

Das Bildungsangebot verfolgte mehrere Ziele: 1. Vermittlung historischen Wissens über die Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen bis heute. 2. Gedankliche Auseinandersetzung über Menschenrechte, gängige Familienmodelle, Wertvorstellungen und Geschlechterleitbilder. 3. Ermutigung der Veranstaltungsteilnehmer, Ausgrenzung und Diskriminierung wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

Der Film: Werkstattfassung von Klaus Stanjek über seinen Onkel Jacob Wilhelm Heckmann. Der schwule Sänger, Alleinunterhalter und Pianist durchlitt zwei KZ-Aufenthalte in Dachau und Mauthausen. Von der achtjährigen Internierung erfuhr der Neffe zufällig, Familie und Onkel verschwiegen die Geschehnisse.

Die Ausstellungen: Die eine Ausstellung galt dem Leben und Alltag Homosexueller vor, während und nach dem Nationalsozialismus in Stuttgart und der Region. Sie wurde bereits 2010 in Zusammenarbeit mit der Rosa-Winkel-Initiative der Weissenhof e.V. und dem Stadtarchiv Stuttgart erstellt. Die Fotoausstellung des Mauthausen Komitee Stuttgart e.V. dokumentiert das ehemalige KZ Mauthausen.

Träger: lernort gedenkstätte

Kooperationspartner: IG CSD Stuttgart e.V., Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart e.V., Mauthausen Komitee Stuttgart e.V., Rosa-Winkel-Initiative der Weissenburg e.V.

Kontakt: Beate Müller, kontakt@lernort-gedenkstaette.de



Beate Müller leitet die Einrichtung lernort gedenkstätte, die Angebote historisch-politischer Bildung bereit stellt.